



ERFAHRUNGSBERICHT

AUSLANDSPRAKTIKUM
IM SILICON VALLEY BEI

LUCID

01.10.2019 – 31.03.2020

VORBEREITUNG DES AUSLANDSAUFENTHALTES

Kontakt zum Praktikumsunternehmen

Ich wollte das Masterstudium dazu nutzen, um ein Auslandspraktikum in einem englischsprachigen Land zu absolvieren. Englisch - weil ich bemerkt habe wie wichtig diese Sprache in meiner Branche, der Automobilindustrie, ist. Doch ich war noch nie wirklich stark in dieser Sprache. Verstehen war kein Problem, aber um es fließend zu sprechen hat einfach der Mut und die Routine gefehlt. Was gibt es also besseres, als die Komfortzone zu verlassen, um es sich anzueignen. Ich war schon immer von den Vereinigten Staaten und dem kalifornischen „Vibe“ fasziniert, hatte aber noch nie die Möglichkeit gehabt dorthin zu reisen. Also entschied ich mich nach einem Praktikum in Kalifornien zu suchen. Es gibt dort viele Automobil Design Studios, doch das erste Unternehmen, das mir eingefallen ist, war Lucid Motors. Viele lesen diesen Namen zum ersten Mal, doch ich bewunderte das Konzeptfahrzeug Lucid Air, seitdem es das Unternehmen 2016 vorgestellt hatte. Da ich bei LinkedIn gesehen habe, dass eine alte Kollegin aus meinem ersten Praktikum, bei Volkswagen in Wolfsburg, nun bei Lucid angestellt ist, habe ich sie direkt über LinkedIn kontaktiert und ihr mein Portfolio zugeschickt. Dieses hat sie direkt an die CMF Chefin geleitet und daraufhin hat sie sich bei mir gemeldet. Nach einem Skype Bewerbungsgespräch wurde auch schon das Bewerbungsverfahren eingeleitet.

Visums-Bearbeitungs-Prozess

Um in den Staaten als Student ein Praktikum absolvieren zu können benötigte ich ein J-1 Visum. Das Unternehmen beauftragte den Legal Sponsor „Cultural Vista“, um mit mir den ganzen Visumsbearbeitungsprozess zu erledigen. Ich musste viele Dokumente zusammensammeln und ein Interview mit Cultural Vista führen, um zu prüfen, ob meine sprachlichen Kenntnisse und meine Motivation ausreichen. Nach Unmengen von E-Mails, Dokumenten und bloß paar Wochen vor Beginn des Praktikums hatte ich ein Vorsprechen im US Generalkonsulat in München, wo es sich entscheiden sollte, ob ich nun endlich das Visum erhalten sollte, was ich dann auch tat. Die Kosten für diesen ganzen Prozess betragen in etwa 1000-1500 €, glücklicherweise wurden diese von Lucid getragen, was nicht bei jedem Unternehmen der Fall ist. Die Krankenversicherung wird auch über einen Partner von Cultural Vista abgeschlossen.

Sonstige Vorbereitungen in Deutschland

Kurz vor dem Konsulat Termin habe ich mir schon einen Flug gebucht. Ich wollte vor dem Praktikum noch bisschen reisen und was sehen, daher buchte ich meinen Flug nicht direkt nach San Francisco, sondern nach Los Angeles. Der Plan war ein paar Tage in einem Hostel zu bleiben und dann mit einem Mietwagen einen 3 tägigen Roadtrip auf dem Highway 1 nach San Francisco zu machen.

Also hatte ich mir das Hostel und 2 weitere Übernachtungsmöglichkeiten für den Roadtrip bereits aus Deutschland gebucht. Meine empfohlenen Anbieter dafür Booking.com und Hotels.com. Auch den Mietwagen habe ich mir bereits von Deutschland aus gebucht. Für Mietwagen dort habe ich immer die deutschen Vergleichsportale Check24 und Billigermietwagen.de genutzt. Außerdem habe ich mir eine amerikanische SIM-Karte direkt nach Deutschland liefern lassen. Dafür gibt es einen günstigen Anbieter namens Lycamobil, der sogar kostenlose Gespräche nach Deutschland anbietet. Besonders hilfreich und wichtig war es eine Kreditkarte zu haben. Am besten eine mit der man gebührenfrei im Ausland zahlen und Geld abheben kann. Dann braucht man nicht vorher Euro in Dollar zu wechseln. Was außerdem praktisch ist, wenn man eine Master- und eine VISA Card hat. Ich habe mich für die Anbieter N26 und DKB entschieden, hier auch wichtig, diese früh genug zu beantragen! Außerdem habe ich mir den internationalen Studentenausweis „ISIC“ erstellen lassen.

Für den ersten Monat dort habe ich mir bereits online eine Unterkunft direkt in San Francisco rausgesucht. Da die Preise dort sehr hoch sind, war es nur ein Bett in einer 6er WG. Ich dachte mir, so kann ich erstmal neue Leute kennenlernen und mich dann dort vor Ort in Ruhe nach einem eigenem WG Zimmer umschaun.

ERSTER MONAT VOR ORT IN SAN FRANCISCO

Aller Anfang ist schwer

Eine Woche vor meinem Praktikumsbeginn (1.10.2019) bin ich in San Francisco angekommen. Mit der Ankunft begann vieles schiefzulaufen. Direkt in der ersten Nacht wurde mir die Autoscheibe eingeschlagen und in das Auto eingebrochen. Von meinem Vermieter wurde mir vorher versichert, dass man im Haus einen Parkplatz mieten kann, das war natürlich nicht der Fall. Also verbrachte ich die ersten Tage damit den Mietwagen zu wechseln und einen Parkplatz zur Miete zu suchen. Auf ein Auto war ich angewiesen, da Lucid Motors 55 km von meiner ersten Unterkunft entfernt war. Nach einigen Tagen habe ich einen Garagenstellplatz für \$400!!! pro Monat gefunden. Die nächste Aufgabe war die Social Security Number (SSN), also die amerikanische Sozialversicherungsnummer, zu beantragen und einen amerikanischen Bankaccount zu eröffnen, um das Gehalt erhalten zu können.

Ein Tag vor dem Praktikumsbeginn ging die Pechsträhne weiter, meine Vermieter, die auch in der WG wohnten, haben sich heftig verstritten, die Miete aufgelöst und wir waren innerhalb von paar Stunden so gut wie obdachlos. Das Management des Hauskomplexes genehmigte uns paar weitere Tage in dem Haus bleiben zu können, bis ein Teil von uns in eine neue Wohnung des Hauskomplexes ziehen konnte.

Nach dem Umzug begann ich also meine Suche nach einem eigenen Zimmer näher an der Arbeit. Und ich musste rausfinden, wie ich mobil bleibe. Ein Auto zu Leasen, war keine Option, da das kürzeste Leasing mindestens ein Jahr läuft und sich finanziell absolut nicht lohnt. Ein Auto für gerade mal 6 Monate zu kaufen, registrieren, versichern und wieder zu verkaufen war zu aufwendig und zu zeitintensiv. Die einzig logische Möglichkeit, die mir blieb, war ein Auto zu mieten. Dabei war eine Langzeitmiete viel teurer als wenn man die Fahrzeuge und Mietverträge im etwa 3-4 Wochentakt wechselt. Zwar war diese Option die teuerste, aber immer noch in meinem Budget.

Ende Oktober habe ich ein tolles Zimmer in einem WG-Haus gefunden. Genau zur richtigen Zeit, denn in der zweiten Wohnung zogen wieder die Wolken auf. Wieder gab es große Probleme zwischen den Mitbewohnern, abermals wurde es ziemlich verrückt und ich musste letztendlich wieder meine Koffer früher packen und „flüchten“. Nachdem ich in das neue Haus gezogen bin war die Pechsträhne vorbei und ich konnte mich endlich voll und ganz auf mein Praktikum konzentrieren und das Leben dort genießen.

DAS PRAKTIKUM BEI LUCID MOTORS

Erstmal paar Fakten über das Unternehmen

Lucid Motors ist ein US-amerikanischer Automobilhersteller für Elektrofahrzeuge. Auch wenn das Unternehmen bereits seit 2007 besteht wird es immer noch als Start-up bezeichnet. Ursprünglich wurde es unter dem Namen „Atieva“ gegründet und konzentrierte sich auf den Bau von Elektrofahrzeugbatterien und Antriebssträngen für andere Fahrzeughersteller. Bis sie sich entschieden ein eigenes Elektrofahrzeug zu entwickeln. 2016 wurde das Unternehmen in „Lucid Motors“ umbenannt und stellte das Konzeptfahrzeug Lucid Air vor. Ende 2020 sollte das Serienfahrzeug in SOP gehen.

Mein Praktikum hat zu einer äußerst spannenden und dynamischen Zeit stattgefunden. Bei Beginn meines Praktikums beschäftigte das Unternehmen rund 400 Mitarbeiter, 6 Monate später waren es bereits doppelt so viel.

Das Headquarter von Lucid Motors befindet sich in Newark, einem Städtchen im Herzen von Silicon Valley, in Kalifornien, USA. Dort findet aktuell die komplette Fahrzeugentwicklung statt. Seit Ende 2019 wird in Casa Grande, Arizona ein Produktionswerk gebaut. Außerdem entstehen an verschiedenen Standorten in den USA Lucid Showrooms. Der erste wurde im Februar 2020 im HQ eröffnet. Bei einer Eröffnungsfeier wurde das Serien Showcar ganz exklusiv gezeigt.

Lucids Ziel ist es die besten Autos der Welt zu bauen, indem Sie sich auf konstante Innovation konzentrieren, bei der das Erlebnis der Menschen im Mittelpunkt steht. Es ist ein kalifornisches Unternehmen, das sich von der natürlichen Schönheit, technologischer Innovation, Pioniergeist und dem ikonischen Design, seiner Heimat inspirieren lässt. Bei Lucid hat man sich einer reinen und nachhaltigen Welt verpflichtet und verfolgt seine Leidenschaft, um der Menschheit einen sinnvollen Nutzen zu bringen.

Onboarding a Lucidian

Mein Start in diesem Unternehmen war sehr beeindruckend. Als Praktikant nimmt man an derselben Onboarding Veranstaltung, wie alle neuen Mitarbeiter teil. Man wird mit dem Unternehmen bekanntgemacht und von dem CEO persönlich begrüßt. Anschließend bekommt man, eine Box mit mehreren Lucid Willkommensgeschenken.

Ich habe das Praktikum in dem Designbereich CMF (Color Material Finish) gemacht. In der ersten Woche wurde ich mit den Projekten vertraut gemacht. Jeder Design Abteilungsleiter hat sich etwa eine Stunde Zeit für mich genommen, um seinen Bereich und Verantwortlichkeiten zu erklären. Besonders interessant waren die Ausführlichen Erklärungen zum Interieur und Exterieur des Lucid Air direkt am Fahrzeug.

Mein Team, wie auch das komplette Designteam, hat mich sofort als vollzähliges Teammitglied aufgenommen. Es gab keine Schonfrist, von Tag eins bekommt man das komplette Vertrauen und damit auch jede Menge Verantwortung.

Da mein CMF Team relativ klein ist, bleiben Verantwortlichkeiten flexibel, jeder macht im Endeffekt alles. Somit wurden auch mir unterschiedlichste Aufgaben und Projekte anvertraut. Ein großer Vorteil für mich, wie auch für das Team, war, dass ich bereits 4 Jahre Praxiserfahrung mitgebracht habe. Darauf konnte ich aufbauen und mein Wissen erweitern.

Besonderes Highlight für mich war, dass ich zur LA Auto Show und zur CES nach Las Vegas fliegen durfte.

Der einzige Nachteil ist, dass die Arbeitsstunden dort sehr hoch sind, im Schnitt bin ich auf etwa 11 Arbeitsstunden am Tag gekommen. Und als Praktikant hat man leider keinen bezahlten Urlaub.

Doch die Einzigartigkeit dieses Unternehmens, vor allem die Besonderheit des Teamgeistes und der Motivation macht es wieder wett. Das Team ist sehr jung, international und die Mitarbeiter bringen Erfahrungen aus zahlreichen namenhaften Unternehmen der Welt, wie Audi, Tesla, Jaguar, Samsung, SAP, etc. mit. Das macht die Arbeit dort besonders spannend.

California Dreamin´

Genau wie das Unternehmen ist auch die Bay Area mit San Francisco und dem Silicon Valley. Eine sehr bunte, internationale, junge, und spannende Gegend zum arbeiten und leben. Besonders San Francisco ist reich an unterschiedlichen großartigen Vierteln, Museen, Sehenswürdigkeit und einer Gastronomie aus aller Welt. Die Menschen begegnen einem meistens sehr freundlich, offen, gesprächig und interessiert. Man trifft viele interessante Leute mit spannenden Berufen und Träumen.

„California Dreamin´“ ist nach wie vor präsent, diese Gegend zieht immer noch die Träumer, Pioniere, Risikoträger und Abenteuerer aus der ganzen Welt an. Dadurch haben sich in den letzten Jahren dort die wohl erfolgreichsten Unternehmen der Welt gebildet. Wodurch es zu einer der teuersten Regionen der Welt geworden ist. Leider ist damit auch Zahl der Armen, Obdachlosen und der Kriminalität dramatisch gestiegen. Dies sieht man besonders stark in einigen Vierteln von San Francisco. In den 6 Monaten wurde mir dort 3 Mal die Autoscheibe eingeschlagen.

Mein persönliches Highlight ist vor allem die abwechslungsreiche Natur, die Weite, die Nationalparks mit atemberaubenden Wandermöglichkeiten und vor allem die Art wie man diese Orte entdecken und genießen kann. Ich liebe Roadtrips und die USA, scheint mir, das perfekte Land dafür zu sein. Das Reisen dort repräsentiert ein echtes Freiheitsgefühl.

TOP - beruflich wie auch persönlich

Ich war das erste Mal in der USA und generell das erste Mal in einem so fernen und fremden Land, wo ich niemanden kenne für so eine lange Zeit. Und es war, vor allem für meine Persönlichkeit, eine der wertvollsten Erfahrungen bisher. Auch wenn man generell eine selbstständige Person ist, wird man noch selbständiger. Man ist auf sich selbst gestellt und wird mit neuen unerwarteten und schwierigen Situationen konfrontiert und lernt allein, ohne jegliche Hilfe, Lösungen dafür zu finden. Man wird offener im Umgang mit anderen Menschen und traut sich mehr. Besonders aus den negativen Erfahrungen am Anfang habe ich viel gelernt und viel an Stärke und Selbstvertrauen gewonnen.

Es ist eine hervorragende Gegend, um neue Erfahrungen zu sammeln, gute Kontakte zu knüpfen, privat und vor allem beruflich. Mein Ziel, besser, fließender und offener Englisch zu sprechen, habe ich erreichen können. Und habe beruflich viel neues Wissen über einen anderen, sehr wichtigen, Automobilmarkt erlangen können. Einzigartig ist vor allem die Möglichkeit in einem Automobil Start-Up im Silicon Valley ein Praktikum zu machen. Als Praktikant bekommt man

die Chance eine völlig neue Marke und die Design DNA davon mitzuprägen und mitzugestalten. Für einen Automobildesigner aus Deutschland, meiner Meinung nach, eine rare und einzigartige Erfahrung, die den Lebenslauf besonders aufwertet.

Was man beachten muss, wenn man in dieser Region ein Auslandspraktikum oder Auslandssemester machen möchte ist, dass es eine der teuersten Gegenden der Welt ist. Die Unterkunft kann das 3-4-Fache kosten. Man braucht unbedingt ein Auto. Außer man arbeitet und lebt direkt in San Francisco. Lebensmittel und Freizeitaktivitäten sind um einiges kostenintensiver als an anderen Orten.

Daher empfehle ich sich ein gutes „Startkapital“ für die Anfangszeit anzusparen, bis man den ersten Lohn bekommt. Die Bezahlung in den Unternehmen ist meistens sehr gut, sodass man, trotz der hohen Lebenshaltungskosten, ein sorgenfreies Praktikantenleben führen kann.

Ein Abenteuer und Erfahrung, die ich wirklich jedem Studenten weiterempfehlen kann.